

das Geländer der Moldaubrücke in die brausende Fluth hinabsprang. Mein Sprung gelang. Nun folgte ich dem jungen Grafen bis nach Felsenberg, entwendete die heiligen Gefäße und den Ring von dem Leichname des Grafen, und dann war ich unmittelbar auf der Ferse des jungen Grafen. In Wien ließ ich ihn in's Gefängniß werfen. Mit wilder Hast eilte ich von Wien hierher, um die Gräfin zu demüthigen, um sie zu meinen Füßen liegen zu sehen, um Johanna, wie dem alten Bergmanne meine Schuld abzutahlen für die Folterqualen, für den Sprung in das wilde Bett der Moldau, welchen ich ein zweites Mal nicht wage. Da wurde ich hier, nachdem mein Plan schon der sichereren Ausführung nahe, von einem Schwächling überwunden. Das Weitere wißt Ihr, Herr Vater. Doch nun laßt mich schweigen, Fieberfrost, des kalten Todes Schweiß, durchrieselt und bedeckt mich. —

XXV.

Wer hätte das gedacht!

Der Spanier sank leblos zusammen. Nur einige Augenblicke schien sein Puls noch zu schlagen,